**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 41 (1915)

**Heft:** 43

Artikel: Balkanisches

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-448188

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Was hat din Fru geschrieben . . . . . (Ein Lied zur Laute)

Was hat din Gru geschrieben, Mein lieber Kamerad? Sie hat mir heut' geschrieben: "Mein lieber Golidat! Dank' Gott, daß du jest draus bist. Die Kölle hier im Kaus ist, Die Magd, die Magd, die Magd! Sie will nicht mehr bleiben, Sie wollt's dir auch schreiben, Das freche Mensch, die Magd! Weißt du, was sie gesagt? Ich verständ' nichts vom Saushalt, Der Grund, daß sie's aushalt', Gei der Herr, der gute Ma, Alber der wär' nicht da . . . . "

Was hat din Magd geschrieben, Mein lieber Kamerad? Sie hat mir heut' geschrieben: "Mein lieber Solidat! Dank' Gott, das du jest draus bist, Der Teufel hier im Haus ist, Der Anecht, der Anecht! Wie weit wird der's treiben, Es ist kaum zu schreiben, Der freche Kerl, der Anecht! Wißt Jhr, was der gern' möcht'? Er möcht' den Herren spielen, Er tut nach mir schielen, Doch bei dem ersten Schnauf, Da kriegt er eins drauf . . . . "

Was hat din Anecht geschrieben, Mein lieber Kamerad? Er hat mir heut' geschrieben: "Mein Herr und Solidat! Es blaset hier der Nordwind, Wie gut, daß Sie fort sind, Das meint auch der Herr Pfarr'. Er kommt da oft hereine Und streckt die beiden Beine, Der gute Kerr, der Pfarr'! Doch wißt, er ist ein Narr — Wo er gestern gesessen, Gitt er morgen beim Essen Und trinkt den Schnaps euch weg, Bei Gauerkraut und Speck . . . "

Was hat din Pfarr' geschrieben, Mein lieber Kamerad? Er hat mir heut' geschrieben: "Geliebter Solidat! Bewahrt euch eure Geele Vor Schuld und vor Sehle, Der Teufel geht durchs Land. Gott schirme eure Leiber!

Wir flehn für Kind und Weiber Und falten Hand in Hand. Herr, lösche diesen Brand! herr, wehre allen Slammen! Wir halten treu zusammen Und tun, was gut und recht, Die Grau, die Magd, der Anecht . . . "

Ulrich von Hutten

# Die Andre

Sie ist so schlimm nicht, wie sie scheint, Denn, ob sie lacht und ob sie weint, Durch was sie dich erstaune, Ist alles, alles Laune. Sie liebt - Gott, warum soll sie nicht, Gie haßt - ein jedes Sühlen bricht Sie g'rade dir vom Zaune. Ist alles, wie der Wind g'rad weht Und wie der Wetterzeiger steht, Ist alles, alles Laune!

# La Chaux=de=fonds

Sochverehrende Redaktion!



e Aedaktion!

2luf Jhren ganz spezielen Wunsch sehen Sie mich hier in La Chauzde-Sonds. Leber den Iwischenfall mit dem Bombenfall will ich Jhnen, zu den Tasschen umgehend eingehend berichten. 2liso, da stand der Gasmeter und dachte an nichts Böses. Nicht weit davon spiellen einige Sußball und viele sahen zu, von denen man dies nicht sagen konnte. Dann kam

ball und viele sahen 31, von denen man dies nicht sagen konnte. Dann kam ein Wogel gestogen, gilt er mir oder gilt er dir ...

Pardon! Meine reiche Phantasse hat mich wieder einmal auf Idwege gebracht. 2016 — es slog ein Glieger durch die Lust — "man wußte nicht, woher er kam ... "Berzeihen Sie, wenn ich schon wieder klassisch er der man mußte es tatsächlich nicht. Er slog durch schweizerisch-eidgenössischen Wit und bekundete damit, daß ihm unsere Lust Lust war das schön von ihm? "Nein!" rust mein Gerz, "das war nicht recht." Und nun möchte ich Sie etwas fragen, hochverehrende Redaktion: Wie saft doch gleich Schiller? "Dort, wo das Kecht, ist unser Vaterland."

Na also! Wenn es nicht recht war, daß unsere Lust schweiz unser Vaterland. Sie sehen, vermittelst der Klassistät kommt man auf die ausgesallendsten Dinge. Was aber tat unser Blieger, der nicht der unser war? Aller nichts, schmiß er drei Bomben herunter. Was sagen Sie dazu?

(Man soll den Tag nicht vor dem Idend loben, denn der Segen kommt von oben. Ked.)

Es heißt wohl, glücklicherweise wurde niemand unglücklich. Ich aber sage: Unglücklicherweise wurde niemand glücklich. Und die Unstauld, die angeblich im Simmel einen Sreund hat, soll auf diesen Breund der Unschuldige bombardonniert, nicht zu sloß sein; denn Sochmut kommt vor dem Ball, und was ein fremder Slieger ist, den beschießt man in Zukunst beizeiten.

Jhr Trülliker.

# Extrablatt des "Nebelspalter"

vom ikarischen Kriegsschauplat

- 1. Ungriff auf Minestrone geglückt.
- 2. Risotto eingenommen.
- 3. Spaghetti vertilgt.
- 4. Srittura zerstückelt.
- 5. Briffago angezündet.
- 6. Virginia in Brand gesteckt.

C. 21. Dorma.

#### Balkanisches

Immer fester, immer enger Zieht das Schicksal seine Areise Und bedrängt die Balkanvettern In bedrohlich boser Weise.

Gerbien sitt schon im Schlamassel Und Rumänien in der Tinten, Griechenland sucht auszukneisen, Aur Bulgarien bleibt nicht hinten.

Eingerückt auf Saloniki Sind nun schon die Unglofranken, Um mit ihren Giegeswaffen Beizuspringen - in Gedanken.

Doch 's ist ne fatale Sache Und gar oftmals zum verdrießen: Jene Undern, hols der Teufel, Können gut herüberschießen.

Türken, Deutsche, Gesterreicher Passen auf, 's ist nicht zum spassen, Späh'n auf jeder Bergeskuppe Und bewachen alle Straßen.

Doch noch ärger als dies alles Ist das Mißtrau'n gegenseitig Uller edlen Balkanvölker, Wie gen Rußland anderweitig.

Was nun tun? Wenn man nur wüßte, Wie man dem Geschick entrinnte, Oder wer zum sichern Ausweg Sühret aus dem Labyrinthe?

Imischen Schlla und Charnbdis Nimmt das Schicksal seinen Lauf — Und das Ende ist vom Liede: Mus dem Regen in die Trauf'!

### Serdinands Blud und Ende

211s er nach London und Paris und Petrograd hinüber blies, wie glänzte da die Königskrone: Er war Bourbone!

Er war der ideale Jar für herrn Muret und herrn Bonnard! Das "Journal" pries ihn um die Wette mit der "Gazette"!

Oh, wetterwend'scher Gerdinand! Oh, Leitartikelgegenstand! Wie bald der Arone Glanz erlosch: Jest bist du "Boche"!

Ein Boche bist du wie "Xonstantin von Schleswig-Kolstein-Glücksburg", ihn wie dich speit Genf verächtlich an und auch Laufanne.

Ein "Noburg" bist du, Mermster, horch: Xoburg! (- wie Albert und Georg ein Pring aus deutschem Sürstenhaus! (- wie Mikolaus ....)

Ihr Könige! Vergeßt es nicht: Herr Bonnard ist das Weltgericht! Und Eurer Bölker Wohl und Weh' bestimmt Muret!

# Eigenes Drahtnet

Figenes Drahtnets

Paris. (Oa was!) In den obersten Gesellschaftsschichten Berlins trägt man sich mit dem Gedanken, als Sympathiekundgebung für die Türkei versuchsweise die Vielweiberei einzusühren.

Derona. Der bekannte Meteorologe Prof. Idiotini aus Polenta hat die sensationelle Entdeckung gemacht, daß es im Winter auf den Tiroleralpen schneit.

Bern. Der Korporal Briedlisberger sis wegen unnotiviertem Rekrutenschonen zu sechs Monaten Bliegervache verurteilt worden.

San Francisco. Koosevelt hielt am Weltkongresehemaliger Strässinge eine elsständige Unsprache, worin er unter anderem erklärte, die Umerikaner werden den Ulliserten Munisch liesern, selbst wenn mäßten.

Redaktion: Paul Altheer. Druck und Berlag: Jean Frey, Zurich, Dianaftrage 5

